

ROLLE DES NETZWERKS UND HERAUSFORDERUNG DER ZEIT

Viele fragen sich, warum sich in der Gehörlosenwelt eine bundesweite Organisation etabliert, wo doch schon viele Dachverbände in Deutschland die Interessen der Gehörlosengemeinschaft vertreten. Unterschiedliche Arbeitsfelder, Erfahrungen und Aktionen in vielen Stadtverbänden zeigen deutlich, dass sich verschiedene Richtungen entwickelt haben.

Koordinierung und informeller Austausch der gehörlosen Führungskräfte bleiben auf der Strecke.

Erst in den 90er Jahren wuchs die Erkenntnis, dass die Akzeptanz und Selbstbestimmung behinderter Menschen notwendig ist, um Verantwortung zu übernehmen.

Bereits 1989 fand ein Arbeitstreffen der oben stehenden Verbände bzw. Vereine mit dem Wunsch statt, eine Bundesarbeitsgemeinschaft zu gründen. Leider konnte der Wunsch nicht realisiert werden.

Gerade in schlechteren Zeiten wird das wirtschaftliche Überleben für viele mit kleineren und mittleren Einrichtungen immer schwieriger. Soziale Einrichtungen müssen sich zu modernen Dienstleistungsorganisationen entwickeln, um die Bedürfnisse ihrer Kunden und Klienten flexibel und effizient befriedigen zu können.

Von 1999 bis 2002 wurde der Grundgedanke wieder aufgegriffen und neu diskutiert, wobei das Interesse und die Notwendigkeit wieder hochaktuell wurden.

AUFGABEN UND ZIELE

Am 6. Juni 2003 wurde schließlich das bundesweite Netzwerk der Gehörlosen-Stadtverbände (NET-GEST) in Bad Arolsen gegründet, hat sich eine Satzung gegeben und wurde am 22. März 2004 ins Vereinsregister aufgenommen.

Die Bezeichnung des Dachverbandes lautet: Netzwerk der Gehörlosen-Stadtverbände

Ziele und Aufgaben:

1. Koordinierung und Festlegung der gemeinsamen Interessen
2. Hilfe zur Selbsthilfe
3. Bewältigung der Herausforderung, die durch die kommunalpolitische und wirtschaftliche Situation in Hinblick auf die knappen Mittel der öffentlichen Hand entsteht.
4. Schaffung einer Bildungskonzeption für gehörlose Führungskräfte
5. Kompetente Beratung über Projekte und EU-Fördermittel
6. Erfassung und Weiterentwicklung der Technologie im Zentrum und in Außenstellen
7. Informationsaustausch
8. Beratung:
 - Projektberatung
 - Kompetente Beratung über Projekte und EU-Fördermittel
 - Beratung am Arbeitsplatz

- Finanzierungsmöglichkeiten

ZUSAMMENSETZUNG DER MITGLIEDER

- Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gehörlosen in Frankfurt am Main
- Gehörlosenfreizeitheim Bremen e.V.
- Gehörlosenverband Berlin e.V.
- Gehörlosenverband Hamburg e.V.
- Gehörlosenverband München u. Umland e.V.
- Stadtverband der Gehörlosen Chemnitz e.V.
- Stadtverband der Gehörlosen Nürnberg e.V.
- Stadtverband der Gehörlosen Dresden e.V.
- Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V.
- Verband zur Förderung der Gehörlosen Köln und Umgebung - Stadtverband Köln
- Stadt- und Kreisverband der Hörgeschädigten Karlsruhe u. Umgebung 1977 e.V.
- Kreisverband der Gehörlosenvereine im Kreis Recklinghausen

INFORMELLE KONTAKTE

Eine Plattform für informelle Kontakte auf verschiedenen Ebenen auf drei Säulen wurde aufgebaut.

- Der Städtetag dient als eine der Säulen für den demokratischen Prozeß in lokalen und regionalen Ballungsräumen.
- Die zweite Säule stellt das Seminar als Fort- und Weiterbildung dar.
- Der Fachtag, der Erfahrungs- und Denkanstöße für die weitere Arbeit einbringen soll ist die dritte Säule.

Als vierte Säule wird später der Aufbau- und Telekommunikationsdiensten und eines Projektbüros für informelle Kontakte angedacht.

Die Resonanz war durchweg positiv.

STÄNDIGE ERNEUERUNG IST NOTWENDIG

Es muss hinzugefügt werden, dass in einer Zeit, in der die Steigerung des Lebensstandards, die hohe Mobilität und die europaweite Kommunikation durch visuelle Medien zu einer Ausweitung der Kontakte geführt hat, dass in dieser offener gewordenen Welt Partnerschaft ständig erneuert werden muss.

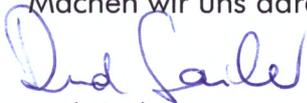
Die Verunsicherung bei den Vereins- und Verbandsvorständen ist groß. Viele Fragen bezüglich Vereinsrecht und Haftungsrecht sind noch offen. Nachfolge-Sorgen machen sich breit. Der Schwung und das Engagement in den Stadtverbänden haben sich verlangsamt, auf Dauer tritt eine Entmutigung ein. Erkennbar sind vor allem die Unbeweglichkeit und der Nachwuchsmangel in traditionsreichen Stadtverbänden, vor allem in Nord-Rhein-Westfalen.

Viele von Ihnen haben ähnliche Probleme, wie z.B. im Bereich des Kosten-, Personal- und Zeitmanagements oder bezüglich der Rahmenbedingungen im Verbandsrecht. In Seminaren und Fachtagungen könnten viele Stadtverbände und Einrichtungen dazu beitragen, Kräfte und Potentiale in ihrem Unternehmen (Verband, Arge) zu bündeln und gemeinsam mit anderen Partnern neue Dienstleistungen und Geschäftsbereiche

zu erschließen. Ihre eigenen Ressourcen können die Situationen auf dem Sozialmarkt verbessern.

Wichtig bei unserem Netzwerk sind die vorherige Klärung der Definitionen des eigenen Ziels und eines zeitlichen Rahmens. Der Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes braucht immer Zeit und eine klar orientierte Zielsetzung.

Um meine Arbeit als Vorsitzender weiterhin transparent zu gestalten und neue Impulse zu geben, sollen die Fachtagung und der Gehörlosen-Städtetag Einblicke und Anstöße zum Nach- und Umdenken sowie für einen möglichen Paradigmenwechsel geben. Das SEMINAR, das in Monaten Zwischen August und September stattfindet, dient vor allem die Aneignung und Vertiefung des Basiswissens und der durch Fortbildung erweiterten Perspektiven für die Etablierung der Basisarbeit in Gehörlosenverbänden. Machen wir uns daran! BILDUNG ist „IN“.



Rudi Sailer